



Mit modernster Videotechnologie lassen sich Distanzen überwinden und Schulungen wie Konferenzschaltungen durchführen. Bild: Cisco

Apps und Screens machen auch das Bergdorf smart

Adelboden (BE) nutzt zusammen mit dem Verein «Myni Gmeind», den der SGV neu als Partner unterstützt, die Chancen der Digitalisierung und steigert seine Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsstandort.

Auf Knopfdruck erscheint der Dozent aus Zürich fast lebensgross und gestochen scharf auf dem riesigen Bildschirm. Der Bildschirm steht im «Mountain Lab», in einem Coworking Space mitten in Adelboden im Berner Oberland: Einheimischen und Gästen stehen hier bestens ausgerüstete Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Weiterbildung per Video ist für Leiterin Ilona Klama und ihr Team auch ein Test: Funktioniert das System in der Praxis? «Die Möglichkeiten sind beeindruckend», sagt Klama. Augenzwinkernd fügt sie hinzu: «Wir haben die Zeichen der Zeit erkannt ... fast zu früh.» An die mit dem Verein «Myni Gmeind» (siehe Box) entwickelte Idee, mit modernster Videotechnologie die grosse Distanz zu den Ballungszentren zu überwinden, müssen sich alle zuerst noch gewöhnen.

Grosses Potenzial sieht die Gemeinde für Hotels, um Bewerbungsgespräche und Sprachschulungen zukünftig kostengünstig per Videokonferenz durchzuführen. Profitieren könnte auch ein in Adelboden wohnhafter Pendler, der dank der virtuellen Teilnahme an Sitzungen wöchentlich einen Tag mehr im Oberland verbringen kann statt am Arbeitsort Bern. Auch auf der Angebotsseite sind entsprechende Anwendungen am Entstehen: beispielsweise von Ärzten, die Video-Sprechstunden in Bergregionen anbieten. Für Raffaello Dolci, Leiter der Initiative «Swiss Digital Acceleration» des Technologieunternehmens Cisco, das die Infrastruktur bereitstellt, geht das Engagement über unternehmerisches Interesse hinaus: «Wir wollen Dienstleistungen

der nächsten Generation für die Gemeinden und ihre Einwohner schaffen, welche die Lebensqualität verbessern.» Wie kam «Myni Gmeind» überhaupt ins Dorf? Als 2018 das «Mountain Lab» ge-

Ist Ihre Gemeinde interessiert? Jetzt melden!

Haben Sie Interesse, im Jahr 2020 mit den «Myni Gmeind»-Experten Chancen für Ihre Gemeinden in einem Workshop zu entdecken und innovative Projekte anzupacken? Melden Sie sich bei der «Myni Gmeind»-Geschäftsstelle: 031 387 37 97 oder unter info@mynigmeind.ch.



Im «Mountain Lab», in einem Coworking Space mitten in Adelboden im Berner Oberland, stehen Einheimischen und Gästen bestens ausgerüstete Arbeitsplätze zur Verfügung – und natürlich auch die Terrasse mit Bergpanorama und Sonnenschein. Bild: zvg

plant wurde, kamen die Verantwortlichen mit den Köpfen hinter «Myni Gmeind» in Kontakt. Adelboden wurde eine der drei Modellgemeinden des kurz zuvor gegründeten Vereins. «Die Digitalisierung war für uns bereits ein Thema. Aber wir konnten zu wenig Projekte anstossen», erklärt die Gemeindegemeinschafterin von Adelboden, Jolanda Lauber. Auch wenn der Tourismus sich positiv entwickle, das Dorf verkehrstechnisch

gut erschlossen und die Stimmung optimistisch sei: «Unser Dorf liegt halt doch am Ende eines Bergtals, das kann man nicht ändern.» Auch Adelboden kämpft mit Abwanderung – in den vergangenen 15 Jahren seien rund zehn Prozent der Einwohner weggezogen. Man müsse sich weiterentwickeln und innovative Angebote schaffen, um ein attraktiver Ort zum Leben, Wirtschaften und Arbeiten zu bleiben.

Unterstützung für Gemeinden

Gemeinden auf diesem Weg zu unterstützen, ist das Ziel von «Myni Gmeind». In Adelboden begann die Zusammenarbeit mit einem Workshop im Januar 2019. Der Gemeinderat stellte die Beteiligung aller Leistungsträger sicher, von der Politik über die Bergbahnen, die Hotellerie und das weitere Gewerbe bis zur IG Dorf. Die Experten von «Myni Gmeind» – unter ihnen auch Vertreter aller unterstützenden Unternehmen – verfügen über viel Wissen und Erfahrung, wie innovative Produkte und Dienstleistungen in Gemeinden Nutzen stiften. Denkt Lauber an den Workshop zurück, ist sie noch immer beeindruckt. «Es kamen so viele Fachleute, dass der Raum fast zu klein war», sagt sie lachend. «In Kurzreferaten wurden Lösungsansätze präsentiert. Danach überlegten wir in Arbeitsgruppen, wie wir Adelboden damit weiterbringen können. Uns wurde rasch klar: Die haben schon Lösungen für Themen umgesetzt, an denen wir auch rumstudieren.»

Die Post sieht Gewinn für beide Seiten

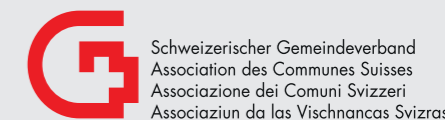
Aus rund zwei Dutzend diskutierten Ideen wählten die Teilnehmenden drei zur Umsetzung aus. Neben den Videokonferenzen geht es um die Attraktivierung der Dorfstrasse durch die Nutzung neuer digitaler Services und die vereinfachte Kommunikation mit Einheimischen und Gästen. Dafür ist seit letztem Herbst die von der Post entwickelte Handy-App «My Local Services», eine An-

Innovative Unternehmen als Träger von «Myni Gmeind»

Der Verein «Myni Gmeind» wurde 2018 von engagierten Einzelpersonen und Unternehmen gegründet. Er unterstützt Gemeinden und Regionen in ihrem Entwicklungsprozess, um mit konkreten Projekten und Dienstleistungen die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner und die Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsstandort zu erhöhen. Im vergangenen Jahr entwickelte «Myni Gmeind» mit Gemeinden wie Adelboden und Davos/Klosters, Regionen wie «Idee Seetal» und weiteren Trägern erste Projekte. Ende 2019 haben «Myni Gmeind» und der Schweizerische Gemeindeverband eine Partnerschaft vereinbart.



in Partnerschaft mit



In einem Workshop mit Vertretern der Gemeinde werden die Bedürfnisse der Gemeinde identifiziert und innovative Ideen entwickelt. Die Gemeinden leisten dafür einen geringen Unkostenbeitrag. In einer zweiten Phase setzt die

Gemeinde, unterstützt von «Myni Gmeind» und Unternehmen, die vielversprechendsten Projekte um. Folgende Unternehmen unterstützen den Verein «Myni Gmeind» und seine Projekte finanziell und mit Know-how:





«Man kann im Kleinen anfangen, ohne gleich alles auf den Kopf zu stellen.»

Jolanda Lauber, Gemeindegemeinschaftlerin von Adelboden

wendung mit aktuellen Informationen rund um Adelboden, in Betrieb. Für Alexander Sollberger, Projektleiter bei der Schweizer Post und Vorstandsmitglied von «Myni Gmeind», profitieren beide Seiten gleichermaßen: «Wir können mit unserem vielseitigen Know-how und mit innovativen Serviceleistungen zum Er-

folg beitragen. Gleichzeitig lernen wir die Bedürfnisse der Gemeinden besser kennen.» Gemeindegemeinschaftlerin Jolanda Lauber räumt ein, es sei nicht immer einfach, die notwendige Zeit für die Projekte zu finden. Aber «Myni Gmeind» sei ein optimaler Einstieg in die Digitalisierung:

«Man kann im Kleinen anfangen, ohne gleich alles auf den Kopf zu stellen», sagt sie. Die Gemeinde überlegt sich nun, Fördergelder von Kanton und Bund im Rahmen der «Neuen Regionalpolitik» zu beantragen. Lauber hofft, dass weitere Gemeinden mitziehen und Kooperationen möglich werden: «Je mehr mitmachen, desto grösser wird der Nutzen für alle.»

Partnerschaft mit dem Schweizerischen Gemeindeverband

Vom Wert von «Myni Gmeind» ist auch der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) überzeugt, der mit dem Verein vor Kurzem eine Partnerschaft vereinbarte. «Das Projekt unterstützt die Gemeinden auf dem Weg zur Digitalisierung und schafft somit einen Mehrwert für Behörden und Bevölkerung», sagt SGV-Direktor Christoph Niederberger.

Premiere an der Suisse Public

Eine Premiere ist zudem die Messe «Suisse Public SMART» zum Thema Digitalisierung in Gemeinden im Juni 2020; «Myni Gmeind» unterstützt die BERNEXPO bei der Konzeption und Umsetzung von «Suisse Public SMART» (vgl. auch Beitrag zur Suisse Public auf den Seiten 42/43).

Noé Blancpain
Stv. Geschäftsführer «Myni Gmeind»

Infos:

Auf www.mynigmeind.ch finden sich Informationen und eine Datenbank mit Ideen und Projekten.



Bergregionen sehen die Digitalisierung zusehends als Chance, sich als attraktive Arbeits- und Lebensorte zu positionieren.

Bild: iStock/Mountain Lab Adelboden

Davos: vom Kongressstandort zum digitalen Hub

Mit dem «Davos Digital Forum» (DDF), ebenfalls ein Partner von «Myni Gmeind» sowie auch Partner des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV), ist eine viel beachtete Plattform für Digitalisierungsthemen entstanden. Im September 2020 wird das Forum zum dritten Mal durchgeführt. Für die letztjährige Ausgabe konnte Estland als Gastland gewonnen werden (vgl. Ausgabe 7/8 2019 der «Schweizer Gemeinde»). Nach dem grossen Erfolg der Veranstaltung ist das Ziel nun, dass Davos auf Basis des DDF eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung einnimmt. Insbesondere die Bereiche E-Government (elektronische Behördenleistungen) und Smart Village sollen hierbei ihren Platz finden. Mit dem DDF solle eine Netzwerkplattform etabliert werden, die es zu nutzen gelte, wird die Gründerin des Forums, Petra Arends-Paltzer, in der «Davoser Zeitung» zitiert. «Dank den Verbindungen zu den Teilnehmern haben Sponsoren und Partner sehr kurze Wege, um Unterstützung zu bekommen.» Und der Davoser Landammann Tarzsius Caviezel vergleicht die aktuelle Entwicklung mit der Geschichte des Kongressstandortes Davos. Ebendieses Kongresswesen könne man nun nutzen, um Davos als digitalen Hub der Schweiz zu etablieren: «Wir haben bereits eine sehr gute Infrastruktur mit dem Kongresszentrum und haben dank den hier ansässigen Forschungsinstituten gute Verbindungen zur ETH und zu anderen Hochschulen.» Wie Caviezel in der «Davoser Zeitung» weiter erklärt, sei auch das WEF sehr an einer solchen Entwicklung interessiert. Stefan Steiner, Leiter der Regionalentwicklung Prättigau/Davos, sieht ebenfalls viel Potenzial in diesem Bereich: «Wir möchten der Ort in der Schweiz sein, in dem sich die Gemeinden im Bereich E-Government und Smart Village weiterbilden können», sagt er. Bei der Gemeinde Davos selbst befindet sich ein Projekt, in dem die Digitalisierung eine zentrale Rolle einnehmen wird. Davos soll das Kompetenzzentrum für die digitale Transformation im Alpenraum werden, lautet das Ziel. Laut Steiner wird dieses Projekt unter Hochdruck vorangetrieben, detaillierte Angaben kann er im Moment aber noch keine machen. Nur so viel: Das Projekt wird Themen behandeln wie «die Gesundheit, die Forschung und den Sport, wo Davos jetzt bereits eine führende Rolle einnimmt und sich mithilfe der Digitalisierung noch professioneller positionieren und so zusätzlich Wertschöpfung erzielen möchte».



Das Davos Digital Forum will eine Netzwerkplattform für die Digitalisierung in ländlichen Regionen etablieren. Im Bild die Badges zum Forum 2019.

Bild: Davos Digital Forum